



Grüne Positionen zur Mobilitätswende in Bargteheide

1. Leitgedanken

Klimafreundliche Mobilität. Die auf nationaler wie internationaler Ebene beschlossenen Klimaziele, die Vorgaben des Bargteheider Klima Aktionsplans und die Ziele der Radstrategie Schleswig-Holstein 2030 nehmen wir ernst. Die vorgegebene Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen und die Schonung von Ressourcen gerade im Verkehrssektor müssen auf lokaler Ebene umgesetzt werden. Bargteheide ist mit der kompakten Siedlungsstruktur eine Stadt der kurzen Wege. Hier sollen Fuß und Fahrrad zum bevorzugten Fortbewegungsmittel werden.

Mobilität für alle. Wir brauchen eine gerechte Aufteilung der öffentlichen Verkehrsflächen, um die Mobilitätsbedürfnisse aller Menschen (jung, alt, arm, reich, topfit, gehandicapt...) erfüllen zu können. Das Auto wird einen wichtigen Stellenwert haben, soll aber nicht das alles dominierende Verkehrsmittel sein. Es geht um eine lebenswerte Stadt, in der Mobilität in vielfältigen Formen möglich ist, die aber möglichst nicht zu Lasten anderer und der Umwelt geht.

Mobilität sicher machen. Bewegung zu Fuß und mit dem Rad ist gesund, immer mehr Menschen steigen auf diese Mobilitätsformen um, auch in ihrer Freizeit und im Urlaub in Bargteheide und Umgebung. Je mehr sie werden, desto häufiger kommt es zu Konflikten mit dem motorisierten Verkehr. Unfälle mit Radfahrenden nehmen zu. Das ist nicht hinnehmbar, wir wollen den Verkehr sicherer machen.

Mobilität mit Konzept. Um Klimaneutralität im Sektor Mobilität bis spätestens 2050 zu erreichen, sind aufwändige Maßnahmen notwendig, die Bargteheide nicht allein und nicht mit unkoordinierten Einzelmaßnahmen stemmen kann. Konzepte mit klaren Zielvorgaben und aufeinander abgestimmten Maßnahmen sind notwendig. Nur auf deren Grundlage können Fördermittel beantragt werden. Um an die großzügig bereitgestellten Gelder zu kommen, muss für Bargteheide umgehend ein Radkonzept erstellt werden. Ein mit Bürgerbeteiligung entwickeltes und politisch geeintes Mobilitätskonzept wird leider erst im Rahmen der Städtebauförderung erarbeitet werden können.

2. Bahnhof zur Mobilitätsdrehzscheibe ausbauen

Erst ein **Mobilitätskonzept** für die gesamte Stadt kann die Entscheidungsgrundlage sein für die Art und Weise, wie das Bargteheider Bahnhofumfelds im Zuge des Ausbaus der S-Bahn 4 umgestaltet werden soll.

Wir Grüne wollen den Bahnhofsbereich zu einem „**Mobilitäts-Knotenpunkt**“ entwickeln, zum Dreh- und Angelpunkt, wo Menschen unterschiedlichste Verkehrsmittel nutzen, teilen und wo sie umsteigen können. Die Verbindungen und Anschlüsse an Bahn, Bus, Mietwagen und Leihräder, On-Demand-Dienste (ioki oder Moia) – sie sind flexibler als das Anruf Sammeltaxi - sollen auch digital per

App buchbar sein. Zum Mobilitäts-Knotenpunkt gehören Toiletten, WLAN und Paketboxen, steuerungsfähige E-Ladesäulen und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Autos.

Vernetzt mit der zentralen Drehscheibe am Bahnhof wollen wir weitere **Mobilitätsstationen** in den Wohnquartieren aufbauen. Mobilitätsstationen sind Plätze im öffentlichen Raum, Umstiegspunkte für verschiedene Verkehrsmittel – etwa vom Bus aufs Leihrad, von der S-Bahn zum Carsharing- oder eigenen E-Auto. Ideen zur Einführung geeigneter Mobilitätsangebote müssen gemeinsam mit den Bürger*innen, Investor*innen, Verkehrsbetrieben, Verwaltung entwickelt werden.

Bike & Ride - sichere und gute Abstellmöglichkeiten für Fahrräder müssen in Bahnsteignähe zeitnah aufgestellt werden. Das können die bereits beschlossenen mobilen Module sein. Wir Grüne halten aber weiterhin fest an unserem Plan für ein Fahrradparkhaus mit Servicestation.

Park & Ride muss möglich sein in der Nähe des Bahnhofs. Wir gehen davon aus, dass sich durch Homeoffice und einen attraktiveren Mobilitätsverbund (ÖPNV, Fuß und Rad) kein neuer großer Bedarf ergibt. Das Abholzen von Bäumen im Hochzeits- und Krähenwald und das weitere Versiegeln von Flächen für Parkpaletten lehnen wir ab. Optionen wie mehrgeschossige und/oder unterirdische Anlagen am Kreisel und in der Backringstraße müssen geprüft werden. Für teure Parkplätze, die aus Steuergeldern finanziert werden, kann auch an eine Parkraumbewirtschaftung gedacht werden.

Für zukünftig mehr Fußgänger*innen und Radfahrer*innen muss es eine großzügigere Lösung zur **Querung der Bahngleise** geben. Das kann ein größerer Tunnel und/oder eine Brücke sein. Die Dimension kann sich aus einer Personenstrom-Analyse und/oder anhand des Mobilitätskonzepts ergeben.

3. Ausbau von Fuß- und Radwegen beschleunigen

Der Anteil des Radverkehrs muss in Bargteheide zunehmen, um die Ziele der **Radstrategie Schleswig-Holstein 2030** zu erfüllen. So soll das Rad zum dominierenden Verkehrsmittel beim Einkaufen werden. Dazu muss der Anteil des Einkauf-Autoverkehrs in Bargteheide von heute 44 Prozent auf 37 Prozent bis 2030 gesenkt werden.

Um ein gemeinsames Vorgehen von Kommunalpolitik und Verwaltung beim Ausbau der Fuß- und Radinfrastruktur zu forcieren, plädieren wir Grüne für einen **Fahrradgipfel** im Spätsommer 2021, zu dem die Bürgermeisterin einlädt. Wir brauchen die Verständigung auf einen von möglichst allen getragenen Masterplan, die Priorisierung von Maßnahmen und die Bereitstellung von Geldern.

Überhaupt muss die Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs **Chefsache im Rathaus** werden. Dazu gehört ein*e **Radfahrbeauftragte*r** mit ausreichend Kapazität und Kompetenz. Externer Sachverstand muss konsequent genutzt werden, auch um Förderanträge stellen zu können. Da hilft die Mitgliedschaft der Stadt bei Rad.SH und beim difu (Deutsches Institut für Urbanistik),

Um das weitere Vorgehen zu klären, muss zeitnah das bereits beschlossene **Radkonzept** (als Teilkonzept eines Mobilitätskonzepts) erarbeitet werden. Maßnahmen, die davon unabhängig schon jetzt machbar sind, müssen zügig umgesetzt werden. Vorschläge enthält das 16-Punkte-Programm, das Grüne und WfB im September 2019 vorgelegt haben.

Die vorhandenen Fuß- und Radwege sind teils in einem sehr maroden Zustand. Eine regelmäßige **Kontrolle und Instandhaltung** ist dringend nötig. Auch längst beschlossene Sanierungsmaßnahmen müssen jetzt umgesetzt werden.

Sichere und attraktive innerörtliche **Fußweg- und Radwegachsen** sind der Schlüssel dafür, dass mehr Menschen zu Fuß gehen oder das Fahrrad benutzen. Mit Fertigstellung der Westumgehung muss der Nord-Süd-Durchgangsverkehr auf der Alten Landstraße und auf der Hamburger Straße reduziert und die trennende Wirkung überwunden werden. Die Kreuzungsbereiche müssen fußgänger- und fahrradfreundlich umgebaut werden. Spätestens im Zusammenhang mit der städtebaulichen Überplanung des Bereichs Utspann/Markt soll eine gut ausgebaute Wegeverbindung entstehen, die Innenstadt – Utspann – Lohe - BornInk - Fischteiche verbindet. Ebenso muss die bestehende Achse abseits des Autoverkehrs Utspann – Markt - Innenstadt – Bahnhof und östlich der Bahntrasse gestärkt werden. Innerstädtische Radwege müssen so angelegt werden, dass sie an geplante überregionale Radschnellwege angeschlossen werden können.

Den **Ausbau von Verkehrsflächen** zu Lasten von Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und Anwohner*innen lehnen wir ab. Planungen etwa für einen durchgehenden großen Straßenzug „An den Stücken – Backring Nord Straße“ tragen wir nicht mit.

4. Verkehrssicherheit erhöhen

Wir unterstützen den Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger, die **Rathausstraße zu beruhigen** und mehr Platz für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zu schaffen. Welche von vielen Möglichkeiten umgesetzt wird - ob Tempo 30, Einbahnstraße, teilweise Fußgängerzone o.ä.-, muss durch das Mobilitätskonzept und mit Bürgerbeteiligung geklärt werden.

Wir nehmen die Zielvorgabe der Radstrategie Schleswig-Holstein 2030 ernst und wollen die **Unfallzahlen mit Radbeteiligung** bis 2030 um 50 Prozent senken. Die vielen Unfälle auf der Rathausstraße tragen dazu bei, dass Bargteheide mit 5,1 Verunglückten im Verkehr pro 1000 Einwohner deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt liegt.

Mit Blick auf die Sicherheit besonders der Fußgänger*innen und Radfahrenden müssen die bestehenden **Tempo 30 Zonen** und -Abschnitte in Bargteheide **konsequent kontrolliert** werden. Zudem wollen wir weitere Möglichkeiten für Tempo 30 Abschnitte in der Stadt prüfen (Rathausstraße, Tremsbütteler Weg, Abschnitte Hamburger Straße...)

An unübersichtlichen Straßeneinmündungen und Kreuzungen braucht es **bauliche Tempobremsen** für den motorisierten Verkehr. Das können Verschwenkungen, Fahrbahnschwellen oder andere Bauteile sein.

Zur Sicherheit für Radfahrer*innen – vor allem für Schulkinder – haben wir Grüne eine **Fahrradzone** mit Halteverbot im Traberstieg beantragt. Die rücksichtsvolle Vorfahrtzone für Radfahrer*innen muss bis zum Schulzentrum erweitert werden.

Neue Planungen für die Straße Am Schulzentrum sehen vor, dass der Wendehammer vor dem Kopernikus-Gymnasium/Anne-Frank-Schule in einen **Platz für die Schüler*innen** (Schulforum), umgewandelt wird. Dass auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen Rücksicht genommen wird, haben wir eingefordert. Anlieger haben selbstverständlich freie Zufahrt.

Wenn wir sichere Fuß- und Radwege ausbauen, können wir unsere Kinder angstfrei laufen und radfahren lassen. Kinder brauchen viel Bewegung, das stärkt ihre Leistungsfähigkeit, macht sie selbstständig und stark. Sichere Schulwege könnten auch Eltern eine Sorge abnehmen.

Elterntaxis werden meist für kurze Entfernungen mit großen Autos eingesetzt. Das belastet die Luft u.a. mit Benzol, Kohlenmonoxid und Feinstaub. Statt die Straße Am Schulzentrum durch Pkw-Verkehr

zu verstopfen, soll es für notwendige Elterntaxis eine Kiss & Ride-Möglichkeit zum morgendlichen Verabschieden auf dem Utspann-Parkplatz geben.

Die **Sprunginsel vor dem Seniorendorf**, die bewegungseingeschränkten Menschen die Querung der Bahnhofstraße ermöglicht, ist lange beschlossen und muss jetzt zeitnah gebaut werden.

Wir plädieren weiterhin dafür, dass die Stadt Bargteheide die Zuständigkeit für die **Verkehrsaufsicht** vom Kreis übernimmt, um leichter in eigener Regie auf ihren Gemeindestraßen und Wegen beispielsweise Fahrradzonen, Zebrastreifen, Tempo 30-Abschnitte einführen zu können.

5. Öffentlichen Personenverkehr attraktiver machen

Dass etwa ab dem Jahr 2027 die **S 4 im 20-Minuten-Takt** von Bargteheide bis Altona fahren wird, sehen wir positiv. Damit wird der ÖPNV in Bargteheide für die Fahrt nach Hamburg attraktiver.

Wir wollen, dass künftig **E-Kleinbusse** die Wohnquartiere am Bargteheider Stadtrand mit den Geschäften in der Innenstadt und dem Bahnhof verbinden. Die **Gewerbebuslinie** muss erhalten bleiben und bis nach Hammoor und den neu geplanten Arbeitsstätten dort verlängert werden.

Wir arbeiten weiterhin mit Kreis und Verwaltungen daran, dass die **Schulbusse zu** regelmäßig verkehrenden **Grundlinien** umgewandelt werden, um besonders Bargfeld-Stegen und Tremsbüttel mit der Bargteheider Innenstadt und dem Bahnhof zu verbinden.

Das Anruf Sammeltaxi (AST) soll zu einem **On-Demand-Service** - wie etwa Moia oder ioki - optimiert und durch Carsharing ergänzt werden. Dies ermöglicht all den Menschen mobil zu sein, die sich ein Auto nicht leisten können oder wollen.

Wir fordern, dass alle **Bushaltestellen** und besonders der Bahnhof kurzfristig **barrierefrei** umgerüstet werden – der Bahnhof dringlich noch vor dem Ausbau der S 4. Die Bushaltestellen müssen Fahrradabstellmöglichkeiten erhalten, besonders dort, wo es leicht ist in den Bus umzusteigen. Wo es baulich möglich ist, sollten Haltstellen überdacht werden, beispielsweise am Sportpark. An den Bushaltestellen vor dem Seniorendorf müssen die Bordsteinkanten abgesenkt werden.

Wir setzen uns beim Kreis dafür ein, dass für die geplanten Stadtbusse der günstige **Stadtverkehr-Tarif** (1,70 €) gilt. Nach der erfolgreichen Einführung des Azubi-Tickets im Kreis arbeiten wir an einem günstigen Schülerticket. Vor allem aber muss Bargteheide endlich im HVV-Tarif-Gebiet in die preisgünstigeren AB-Ringe aufgenommen werden.

6. Parken in der Innenstadt

Es gibt im Innenstadtbereich und Bahnhofsumfeld **1640 Parkmöglichkeiten**, die Angebote in privaten Tiefgaragen und Garagenhöfen nicht mitgezählt. Wir wünschen uns, dass die zahlreichen **Parkmöglichkeiten hinter den Geschäften** in der Rathausstraße gekennzeichnet und für Kunden nutzbar gemacht werden.

Um für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen ausreichend Platz und sichere Wege zu haben, halten wir es für erforderlich, einige **Parkplätze** in der Rathausstraße zurückzubauen und zu verlagern. Wir haben uns wiederholt für die Aufnahme von Planungen für eine **Parkpalette am Kreisel** stark gemacht – unsere Anträge wurden bislang abgelehnt. Jetzt gibt es Überlegungen von Investoren für die Fläche am Kreisel, auch was das Parken betrifft. Für den **Parkplatz am Utspann** besteht die

Chance ihn durch den Bau einer Tiefgarage zu ersetzen, dies im Rahmen der städtebaulichen Belebung des Ortszentrums.

Die Bargteheider **Stellplatz-Richtlinie** sehen wir kritisch, sie ist überdimensioniert und autofixiert. Ihre starre Anwendung zwingt Bauherren zur Versiegelung von Grünflächen, zur Anlage großer Tiefgaragen, obwohl die Struktur der Bewohner *innen dies oft nicht hergibt und die Mieten dadurch verteuert werden. Ein andernorts akzeptiertes qualifiziertes Mobilitätskonzept mit Fahrrad-Verleih, Carsharing, ÖPNV-Ticket als Kompensation für Stellplätze wird von einer Mehrheit der Bargteheider Kommunalpolitiker*innen leider (noch) nicht akzeptiert.

Wir wollen das Auto nicht aus der Innenstadt verbannen. Das **Auto ist weiterhin wichtig**, sei es für ältere Menschen, für die Bewohner der Umlandgemeinden und bei widrigem Wetter. Aber die Verkehrsflächen müssen gerechter aufgeteilt werden.

Bargteheide, 7. April 2021